

Bericht
zur Inspektion

der
Allegro-Grundschule
01G44
(Grundschule)

Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------------|
| Vorwort | 3 |
| 1 Ergebnisse der Inspektion an der Allegro-Grundschule | 4 |
| 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf..... | 4 |
| 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen..... | 5 |
| 1.3 Erläuterungen..... | 5 |
| 1.4 Qualitätsprofil der Allegro-Grundschule..... | 9 |
| 1.5 Unterrichtsprofil | 10 |
| 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) | 11 |
| 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) | 12 |
| 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)..... | 13 |
| 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)..... | 14 |
| 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Allegro-Grundschule..... | 15 |
| 2 Ausgangslage der Schule | 17 |
| 2.1 Standortbedingungen | 17 |
| 2.2 Ergebnisse der Schule..... | 21 |
| 3 Anlagen | 22 |
| 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente | 22 |
| 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil..... | 24 |
| 3.2.1 Qualitätsprofil | 24 |
| 3.2.2 Normierungstabelle..... | 26 |
| 3.2.3 Unterrichtsprofil..... | 27 |
| 3.3 Bewertungsbogen | 28 |
| 3.4 Auswertung der Fragebogen..... | <u>4444</u> |

Vorwort

Sehr geehrte Frau Flemig,
sehr geehrtes Kollegium der Allegro-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Baumhauer (koordinierende Inspektorin), Herrn Matthiessen, Herrn Wolter und Herrn Dr. Lindenberg (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Marie-Luise Baumhauer

1 Ergebnisse der Inspektion an der Allegro-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Gelungene Zusammenführung zweier Schulen zu einem Profil, das vom gesamten Kollegium getragen wird
- Breites Angebot musikalischer Bildung für alle Schülerinnen und Schüler
- Förderung des Selbstvertrauens und der Leistungsbereitschaft verbunden mit Maßnahmen der inneren Differenzierung im Unterricht
- Engagierte Schulleiterin, die die Weiterentwicklung der Schule strukturiert und durchsetzungsstark vorantreibt
- Vielfältig gestaltetes Schulleben

Entwicklungsbedarf der Schule

- Entwicklung konkreter Maßnahmen als Konsequenz aus den Evaluationsergebnissen
- Verstärkung des Einsatzes moderner Medien im Unterricht
- Auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtete Rhythmisierung des Schultages

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Allegro-Grundschule liegt im Ortsteil Tiergarten-Süd des Bezirks Mitte an der Lützowstraße auf dem Gelände der vormaligen Fritzlar-Homburg-Grundschule, die 2010 auf bezirklichen Wunsch mit der ehemaligen Grips-Grundschule fusionierte. Die jeweils ausgeprägten Profile, „Leseförderung“ an der Grips-Grundschule und „Musikbetonung“ an der Fritzlar-Homburg-Schule, wurden bei der Zusammenlegung bewusst beibehalten. Die zusätzlichen Stunden für die Sprachförderung werden für Zusatzangebote in der Leseförderung eingesetzt. Für die Musikbetonung stehen der Schule ebenfalls Zusatzstunden zur Verfügung, die sie ab Klasse 3 dafür nutzt, jedem Kind kostenfreien Instrumentalunterricht anzubieten.

Auch die jeweiligen Organisationsformen der ergänzenden Förderung und Betreuung im offenen bzw. gebundenen Ganzttag blieben als parallele Angebote an der gemeinsamen Schule erhalten. Dabei nehmen über 90% der Kinder die Angebote im gebundenen Ganzttag wahr. Neben dem Land Berlin stellt hier der freie Träger „Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg)“ den überwiegenden Teil des pädagogischen Personals.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst Wohngebäude und Gewerbebetriebe und ist durch eine heterogene Sozialstruktur gekennzeichnet. Mehr als die Hälfte der Eltern ist von den Zuzahlungen zu den Lernmitteln befreit. 40 verschiedene Länder bilden die kulturellen Hintergründe der gegenwärtig 349 Kinder, die in den ersten drei Jahren jahrgangsübergreifend und ab Jahrgangsstufe 4 jahrgangsbezogen unterrichtet werden. 92% der Kinder sprechen zuhause vorwiegend eine andere Sprache als Deutsch. Seit 2010 ist die Zahl der Neuzugänge von Kindern mit geringen Deutschkenntnissen bis auf vier Klassenstärken angewachsen. Diese Schülerinnen und Schüler werden in die Regelklassen aufgenommen und erhalten stundenweise zusätzlichen Deutschunterricht.

Als Brennpunktschule hat die Allegro-Schule Mittel aus dem Bonusprogramm erhalten. Im Rahmen des „Bewegten Lernens“ hat sie damit z.B. zwei Klassenräume mit höhenverstellbaren Möbeln auf Rädern sowie den Entspannungsraum „Auszeit-oase“ ausgestattet und finanziert die Betreuung der Schülerbibliothek durch eine Studentin.

1.3 Erläuterungen

„Beschwingt, heiter und fröhlich“ übersetzt die Allegro-Grundschule das italienische Wort in ihrem Schulnamen. In ihrem Leitbild macht sie diese Bedeutung zum Programm. Laut Schulprogramm will sie „ein Ort von Bildung und Kultur sein, der den Kindern in vielfältigen Lernsituationen das freudige Gefühl vermittelt, etwas Neues zu verstehen und zu können.“ Dies gelingt der Schule durch die Umsetzung der beiden Profile im Unterricht und in vielfältigen Angeboten und Projekten, die beide Schwerpunkte einerseits schärfen und sie gleichzeitig miteinander verbinden.

Dabei nutzt die Schule für ihre Aktivitäten und Aufführungen die umliegenden Stätten von Kultur und Bildung, wie die Stadtteilbibliothek Tiergarten-Süd, verschiedene Museen, das JugendkulturZentrum PUMPE oder die Philharmonie.

Als „lesende Schule“ stützt sich das Leseprofil auf die drei Säulen „Lesen im Unterricht“, „Lesen in der Schule“ und „Kooperationen mit (Lese-)Partnern“. Die Förderung von Lesestrategien durch die Verwendung des Mathekompasses zum Lösen von Sachaufgaben oder den Einsatz des Leselotsen in allen Fächern ist Gegenstand des Schulinternen Curriculums und konnte auch in einzelnen Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Freie Lesezeiten in Lesecken, unterschiedliche Buchvorstellungen oder die Möglichkeit, zu Pausenzeiten die gemütlich eingerichtete Bibliothek zu nutzen, unterstützen die Entwicklung von Leseinteresse. Rituale und Aktionen wie das Präsentieren von gelesenen „Ferienbüchern“, regelmäßige Teilnahme von Klassen an den „Berliner Märchentagen“, Familien-Leserollis¹ zum Ausleihen oder die Aktion „Eltern lesen vor“ sind Ausdruck der bestehenden Lesekultur. Zeit-

¹ Der „Leserolli“ ist wie die „Lesetasche“ mit Büchern, CDs und DVDs gefüllt und kann von den Kindern ausgeliehen und mit nachhause genommen werden. Beides soll auch das Lesen in der Familie anregen.

gleich mit dem „internationalen literaturfestival berlin“ im September findet als Höhepunkt jedes Jahr die Lese-Projektwoche statt. Die gesamte Schule beschäftigt sich darin mit einem bekannten Kinderbuch, dessen Autorin bzw. Autor am Ende der Woche auf dem „roten Lesesofa“² persönlich daraus liest. In Verbindung von Literatur, Musik, Bildender Kunst und Darstellendem Spiel erarbeiten alle Klassen Präsentationen zu diesem Buch und das gesamte Schulhaus wird zum Ausstellungsort. In Zusammenarbeit mit dem nahegelegenen JugendKulturZentrum PUMPE erarbeitet eine Klasse ein Theaterstück, das auf der dortigen Bühne zur Aufführung kommt.

Als erste der 15 musikbetonten Grundschulen in Berlin nahm die Allegro-Grundschule zusätzlich am Projekt „Musikalische Grundschule“³ teil und ist seit Juni 2014 als solche zertifiziert. Hierbei kann sie auf eine 35-jährige Erfahrung mit diesem Schwerpunkt zurückgreifen. Das Konzept des heutigen Musikprofils ist von den Lehrkräften des Fachbereichs erarbeitet und wird von ihnen inhaltlich und organisatorisch umgesetzt. Sie sind teilweise selbst Mitglieder in Sinfonie- und Kammerorchestern oder Instrumentallehrkräfte an Musikschulen und vermitteln nicht nur die fachlichen Fähigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler zeigen in den verschiedenen Musikgruppen auch ein hohes Maß an Schlüsselqualifikationen wie Konzentrationsfähigkeit und Disziplin. Schrittweise werden sie an das individuelle Instrumentalspiel und gleichzeitig das Spiel im Ensemble herangeführt. Beginnend mit Gesang, Tanz oder dem Spiel auf Orff-Instrumenten in der SAPH⁴ lernen alle Kinder im 2. Schuljahr Blockflöte. Ab der 3. Klasse kann jede Schülerin bzw. jeder Schüler nachmittags kostenfrei ein Instrument seiner Wahl lernen, das ihm aus dem Instrumentenpool der Schule zur Verfügung gestellt wird. Zusätzlich zum Instrumentalunterricht muss jedes Kind an einer Musik-AG teilnehmen, um das Spielen im Ensemble zu erlernen. Darüber hinaus kann es beim Klassen- bzw. bei entsprechenden Leistungen auch beim Schulorchester mitwirken.

Die Möglichkeit dieser umfassenden musikalischen Bildung im Einzel-, Klein- und Großgruppenunterricht basiert stark auf den personellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen, über die die Schule derzeit verfügt. Insbesondere bei einer Schülerschaft aus so vielen verschiedenen Ländern und Kulturen ermöglicht das gemeinsame Musizieren sich zu verständigen und zusammen etwas Neues zu gestalten. Dabei werden Selbstvertrauen und Gemeinschaftssinn gefördert und viele Gelegenheiten geschaffen, sich emotional auszudrücken. Bei zahlreichen Auftritten in der Schule, im Kiez, im Bezirk oder während der jährlich in Berlin stattfindenden „Musischen Wochen“ in der Philharmonie erhalten die Kinder Gelegenheit, Erfolge ihrer Anstrengungen zu erleben.

Obwohl 2010 zwangsweise zusammengeführt, hat es die Schule geschafft, die Stärken beider Schulen zu erhalten und in das Gesamtgefüge der neu benannten Allegro-Grundschule einzubauen. An Studientagen, aber auch durch die gute Dokumentation der geleisteten Arbeit haben die Kollegien der beiden Schulen schnell die hohe Qualität des jeweils anderen Profils und die ausgeprägte Kompetenz der dazu gehörenden Lehrerschaft erkannt. Gegenseitige Wertschätzung eröffnete nach Angaben der Lehrkräfte die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen. Schnell einigte man sich auf Jahreshöhepunkte und entwickelte Ideen, wie man beides zusammenführen und voneinander lernen könnte. Dabei hatten beide Kollegien frühzeitig die Möglichkeit zu Mitsprache und Mitbestimmung. Von der Unterrichtsgestaltung bis zum Erscheinungsbild der Klassenzimmer und des gesamten Geländes sind beide Schwerpunkte überall präsent und durchdringen das Schulleben.

Die Haltung, mit unabänderlichen Gegebenheiten im Sinne der eigenen Zielsetzung konstruktiv umzugehen, ist auch der Ansatz der Schulleiterin. Mit der Fusion neu eingesetzt, repräsentiert sie die Schule auch in schwierigen Phasen jederzeit souverän nach außen. Mit Weitblick, Geduld und Durchsetzungskraft begegnet sie Hürden, nimmt Ideen auf, denkt zielorientiert in großen Zeiträumen, han-

² „Das rote Lesesofa“ wird auf dem Schulgelände immer wieder umgestellt. Alle Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie wichtige Gäste stellen darauf Bücher vor, in denen sie selbst gerne mitspielen würden und werden dabei fotografiert. Die Einzelfotos hängen, nach Personengruppen zusammengefasst, an verschiedenen Wänden im Schulhaus.

³ Seit 2009 umgesetztes Projekt der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung, an dem inzwischen 27 teilnehmenden Schulen.

⁴ Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

delt in nachvollziehbaren Schritten und berücksichtigt dabei die vorhandenen personellen und materiellen Ressourcen.

Von Beginn an hat die Schulleiterin zur Erhaltung und Stärkung des Schulprofils eine Vielzahl an Kooperationen mit überregionalen Partnern sowie ein dichtes Netz der Zusammenarbeit im Kiez aufgebaut. Über den Allegro-Förderverein, die Arbeitsgruppe Schule im Quartier, regionale Arbeitsgruppen in Tiergarten-Süd, die Stadtteilbibliothek, den Einsatz von Lesepaten sowie Studentinnen und Studenten gelingt es ihr zunehmend, die Schule im Umfeld zu etablieren und sie als verlässliche und innovative Institution darzustellen. Die hauptsächlich von der Schulleiterin gestaltete Homepage informiert alle Beteiligten und Interessierten und dokumentiert in Fotos und Filmen die zahlreichen schulischen Aktivitäten.

Die ästhetische Gestaltung des Schulgebäudes mit Fotos musizierender und lesender Kinder sowie mit Kunstwerken von Schülerinnen und Schülern fördert die Identifikation mit der Schule und vermittelt die Freude und Wertschätzung der Menschen, die darin leben und arbeiten. Ursprünglich als Vision der Schulleiterin begonnen, sind die Lehrkräfte heute von der motivierenden Wirkung dieser Gestaltung, auch auf die Kinder, überzeugt.

In klarer Arbeitsteilung und vertrauensvoller Zusammenarbeit führt das Leitungsteam die Schule durch den Schulentwicklungsprozess. Die erweiterte Schulleitung trifft sich wöchentlich. In der Schulsozialarbeitsrunde kommen der Leiter der ergänzenden Förderung und Betreuung, der Schulsozialarbeiter, die Schulleitung und gegebenenfalls externe Kooperationspartner zu Fallbesprechungen zusammen. Dies trägt ebenso zum guten Arbeitsklima bei, wie die im Stundenplan verankerten Klusenteamzeiten, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit dem pädagogischen Personal ermöglichen. Die regelmäßig tagende Steuergruppe koordiniert die Projekte und Veranstaltungen im Jahreslauf und fasst das Schulprogramm zusammen. Neben dem Leitbild und einer ausführlichen Bestandsaufnahme sind dort Entwicklungsschwerpunkte mit Zielen, Indikatoren und einer Zeit-Maßnahmenplanung in Form von Projektkarten ausgewiesen.

Einige dieser Entwicklungsschwerpunkte, nämlich die „Musikalische Grundschule“, die Elternarbeit und die Leseförderung sind laut Evaluationsbericht 2014 einer Überprüfung unterzogen worden. Dabei ist die Evaluation der Leseförderung ausführlich dokumentiert. Allerdings wird nicht deutlich, wie die angedachten Maßnahmen, wie z. B. verstärkte Fortbildungen, zur Verbesserung konkret umgesetzt werden sollen. Die Schulleiterin hat eine Liste der bisher absolvierten Fortbildungen mit den dazugehörigen Lehrkräften erstellt. Die zahlreichen individuellen Fortbildungen führen zu einem regen informellen Austausch zwischen den Lehrkräften, folgen jedoch bisher nicht einem abgestimmten Konzept, das sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiert.

Der Unterricht in der Allegro-Grundschule weist in fast allen Merkmalen eine im Vergleich mit dem Unterricht an Berliner Grundschulen überdurchschnittliche Qualität auf. Die meisten Lehrkräfte haben ihre Räume mit vielfältigen Materialien und Schülerarbeiten anregend ausgestaltet. Sie empfangen die Kinder in einem von Zuwendung und Wertschätzung geprägten Klima. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich untereinander freundlich, helfen sich häufig gegenseitig und halten die in vielen Räumen aushängenden Klassenregeln fast immer ein. Die Stunden sind klar strukturiert, auch wenn die Lernziele nicht immer transparent gemacht werden. Besonders deutlich zeigt sich das Bestreben der Lehrkräfte, jedes einzelne Kind durch Lob und Anerkennung anzuspornen und zur Leistung zu motivieren. Bei der Bewältigung der Anforderungen erhalten die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf Hilfestellung. Viele Kinder werden nach Angaben der Lehrkräfte im Elternhaus wenig beim Lernen unterstützt, sodass schon kleine Erfolgserlebnisse im Unterricht besonders wichtig sind.

Die Aufgaben sind vergleichsweise häufig differenziert, indem die Kinder beispielsweise aus mehreren Arbeitsblättern auswählen oder eigene Lösungswege finden können. In den jahrgangsübergreifenden Klassen stellen die Lehrkräfte oft nach Schwierigkeitsgrad abgestufte Aufgaben. In manchen Stunden wird projektartig gearbeitet oder es werden Inhalte aus verschiedenen Fächern verknüpft wie z. B. aus Kunst, Musik und Deutsch beim Erarbeiten einer Märchenvorführung. Bei Rollenspielen, beim Tanzen und beim Präsentieren erleben die Schülerinnen und Schüler, dass sie den Unterricht wirksam mitgestalten können und entwickeln dabei Selbstvertrauen. Relativ oft dürfen die Kinder selbst über Arbeitsabläufe entscheiden und Hilfsmittel wie Wörterbücher oder Atlanten eigenständig heranziehen.

Auch die Sprachbildung ist den meisten Lehrerinnen und Lehrern ein wichtiges Anliegen. Gleichzeitig stellt sie wegen des hohen Anteils von Kindern mit geringen Deutschkenntnissen eine besondere Herausforderung dar. Die Lehrkräfte sprechen im Allgemeinen vorbildlich, regen die Kinder zum Lesen, Schreiben und Sprechen an und achten dabei auf die korrekte Verwendung des Deutschen. Selten wird das Formulieren in ganzen Sätzen gezielt geübt. In vielen Stunden fördern die Lehrenden die Kommunikation der Kinder untereinander, indem z. B. die Aufgaben eine Zusammenarbeit vorsehen oder die Schülerinnen und Schüler sich bei der Lösung gegenseitig helfen sollen. Eine strukturierte, arbeitsteilige Teamarbeit wird aber nur in wenigen Stunden angeregt.

Der Einsatz moderner Medien im Unterricht, wie z. B. von Computern oder Laptops, ist bisher nicht Schwerpunkt der Schule. Trotz eines vorliegenden Konzepts erfolgt er eher selten und beschränkt sich auf die beiden mit interaktiven Whiteboards versehenen Klassen. Ein großer Teil der vorhandenen Computer ist wegen einer fehlenden Aktualisierung der Software für den Unterricht nur bedingt einsatzbereit. Die vorhandenen Computerräume werden selten genutzt. Allerdings vermittelt die Schule durch spezielle Angebote für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern Kompetenzen im Umgang mit sozialen Medien.

Im Unterricht wirken die staatlichen und privaten pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter⁵ regelmäßig mit. Gemeinsam haben sie im Zuge der Fusion ein Konzept erarbeitet, das sich auf die Besonderheiten der beiden Schwerpunkte bezieht. Im außerunterrichtlichen Bereich ergänzen Sie das schulische Angebot mit eher sportlich und spielerisch geprägten Aktivitäten. Aufgrund der Einbindung in den nachmittäglichen Instrumentalunterricht steht den einzelnen Kindern mitunter wenig Zeit für die Wahrnehmung dieser Angebote zur Verfügung.

Insgesamt gelingt es der Allegro-Schule in besonderer Weise, ihre im Leitbild verankerten Ziele im Unterricht umzusetzen und ihr ausgewiesenes Profil mit den beiden Schwerpunkten „Lesen“ und „Musik“ im Schulalltag lebendig werden zu lassen.

⁵ Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

1.4 Qualitätsprofil der Allegro-Grundschule⁶

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | Bewertung | | | |
|---|--|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | | A | B | C | D |
| 1.1 | Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 2.1 | Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht | Unterrichtsprofil | | | |
| 2.3 | Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 3.1 | Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.3 | Gestaltung der Schule als Lebensraum | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 4: Schulmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 4.1 | Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.2 | Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 5.1 | Personalentwicklung und Personaleinsatz | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5.2 | Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 6.1 | Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6.2 | Fortschreibung des Schulprogramms | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| E.1 | Förderung der Sprachkompetenz | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| E.2 | Ganztagsangebot | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| E.5 | Schulprofil | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

⁶ Das Qualitätsprofil der Allegro-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁷

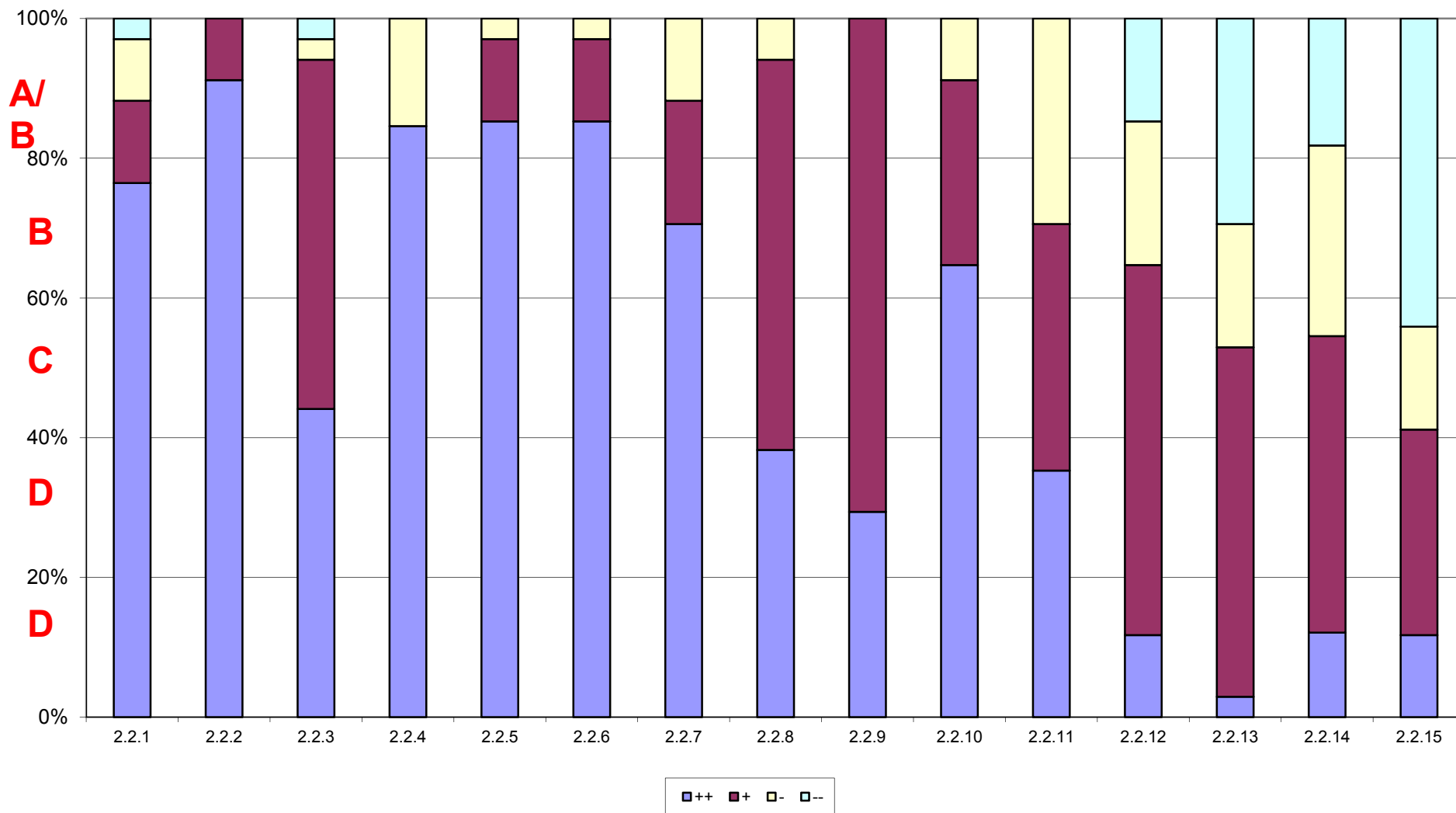
| Unterrichtsbedingungen | Bewertung | | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------|
| | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.5 Verhalten im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>a</i> |
| Unterrichtsprozess | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>a</i> |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>a</i> |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| Individualisierung von Lernprozessen | | | | | |
| 2.2.12 Innere Differenzierung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>a</i> |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>c</i> |

⁷ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

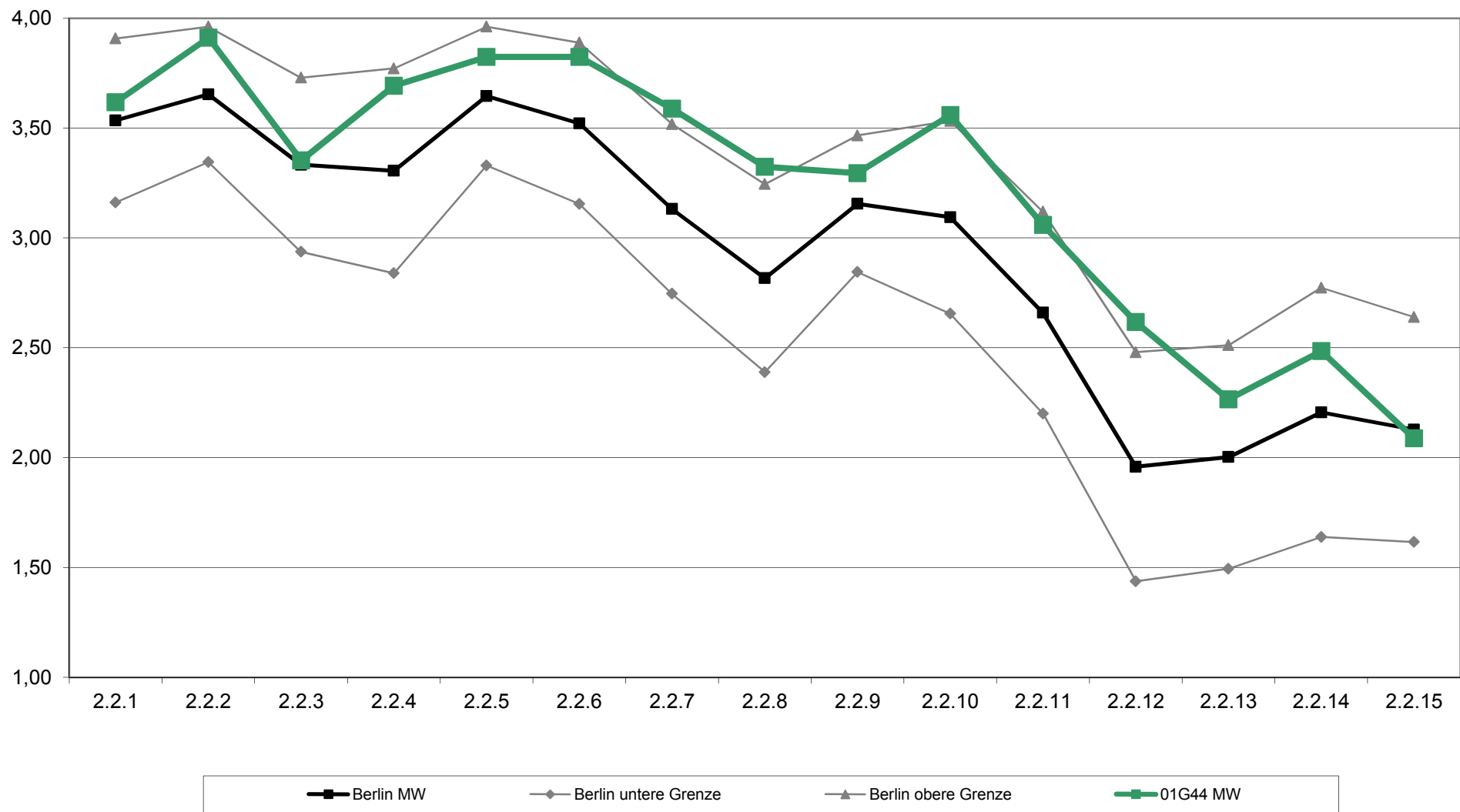
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

| Unterrichtsbedingungen | | n | ++ | + | - | -- | NORMATIVE BEWERTUNG | MW | MW BERLIN | VERGLEICHENDE BEWERTUNG |
|---------------------------|--|----|--------|--------|--------|--------|---------------------|------|-----------|-------------------------|
| 2.2.1 | Lehr- und Lernzeit | 34 | 76,5 % | 11,8 % | 8,8 % | 2,9 % | A | 3,62 | 3,53 | b |
| 2.2.2 | Lern- und Arbeitsbedingungen | 34 | 91,2 % | 8,8 % | 0,0 % | 0,0 % | A | 3,91 | 3,65 | b |
| 2.2.3 | Strukturierung und transparente Zielausrichtung | 34 | 44,1 % | 50,0 % | 2,9 % | 2,9 % | A | 3,35 | 3,33 | b |
| 2.2.4 | Kooperation des pädagogischen Personals | 13 | 84,6 % | 0,0 % | 15,4 % | 0,0 % | A | 3,69 | 3,31 | b |
| 2.2.5 | Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht | 34 | 85,3 % | 11,8 % | 2,9 % | 0,0 % | A | 3,82 | 3,65 | b |
| 2.2.6 | Pädagogisches Klima im Unterricht | 34 | 85,3 % | 11,8 % | 2,9 % | 0,0 % | A | 3,82 | 3,52 | b |
| 2.2.7 | Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | 34 | 70,6 % | 17,6 % | 11,8 % | 0,0 % | A | 3,59 | 3,13 | a |
| Unterrichtsprozess | | | | | | | | | | |
| 2.2.8 | Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | 34 | 38,2 % | 55,9 % | 5,9 % | 0,0 % | B | 3,32 | 2,82 | a |
| 2.2.9 | Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | 34 | 29,4 % | 70,6 % | 0,0 % | 0,0 % | B | 3,29 | 3,16 | b |
| 2.2.10 | Methoden- und Medienwahl | 34 | 64,7 % | 26,5 % | 8,8 % | 0,0 % | A | 3,56 | 3,09 | a |
| 2.2.11 | Sprach- und Kommunikationsförderung | 34 | 35,3 % | 35,3 % | 29,4 % | 0,0 % | B | 3,06 | 2,66 | b |
| 2.2.12 | Innere Differenzierung | 34 | 11,8 % | 52,9 % | 20,6 % | 14,7 % | B | 2,62 | 1,96 | a |
| 2.2.13 | Selbstständiges Lernen | 34 | 2,9 % | 50,0 % | 17,6 % | 29,4 % | C | 2,26 | 2,00 | b |
| 2.2.14 | Kooperatives Lernen | 33 | 12,1 % | 42,4 % | 27,3 % | 18,2 % | C | 2,48 | 2,21 | b |
| 2.2.15 | Problemorientiertes Lernen | 34 | 11,8 % | 29,4 % | 14,7 % | 44,1 % | C | 2,09 | 2,13 | c |

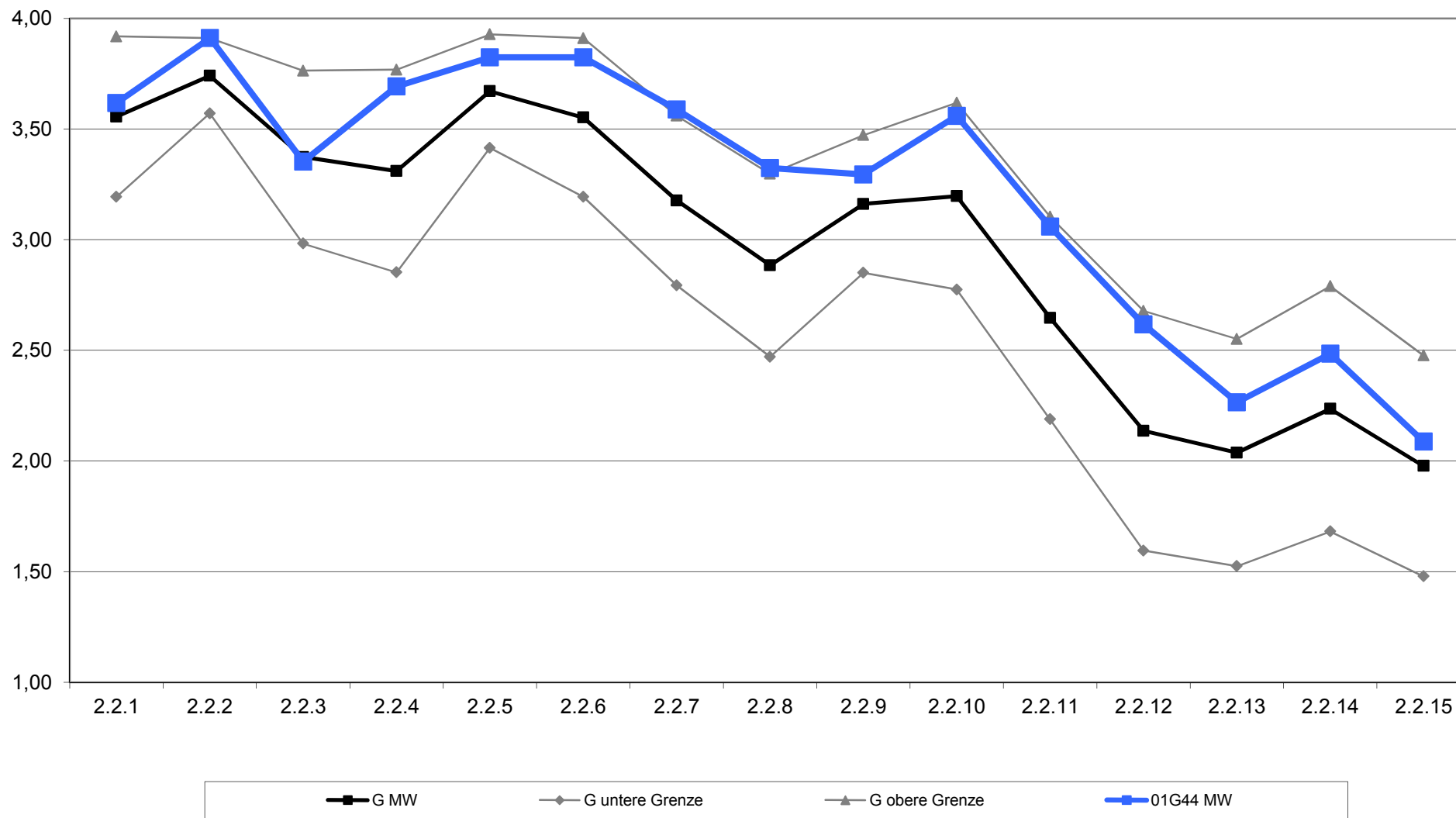
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Allegro-Grundschule

| | |
|---|----|
| Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen | 34 |
|---|----|

| Anfangssequenzen | Mittelsequenzen | Endsequenzen |
|------------------|-----------------|--------------|
| 18 | 8 | 8 |

Größe der gesehenen Lerngruppen

| ≤ 5 Schüler | ≤ 10 Schüler | ≤ 15 Schüler | ≤ 20 Schüler | ≤ 25 Schüler | ≤ 30 Schüler | > 30 Schüler |
|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 3 | 0 | 7 | 11 | 13 | 0 | 0 |

| | |
|---------------------------------------|----|
| durchschnittliche Lerngruppenfrequenz | 17 |
|---------------------------------------|----|

| Verspätungen | Anzahl der Schüler/innen | Anzahl der Sequenzen |
|--------------|--------------------------|----------------------|
| | 21 | 5 |

genutzte Medien⁸

| | |
|------|----------------------------|
| 3 % | Computer als Arbeitsmittel |
| 3 % | OHP |
| 3 % | interaktives Whiteboard |
| 9 % | visuelle Medien |
| 12 % | Audiomedien |
| 53 % | Tafel/Whiteboard |
| 29 % | Heft/Hefter |

| | |
|------|---|
| 38 % | Arbeitsblätter/Aufgabenblätter |
| 3 % | Nachschlagewerke |
| 26 % | Fachbuch |
| - | ergänzende Lektüre |
| 15 % | Plakat, Flipchart, Pinnwand |
| 6 % | haptische Medien |
| 50 % | Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte |

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

| | |
|------|------------------------------------|
| 6 % | Lehrervortrag/Lehrerpräsentation |
| 76 % | Anleitung durch die Lehrkraft |
| 15 % | Fragend entwickelndes Gespräch |
| 9 % | Schülervortrag/Schülerpräsentation |
| - | Brainstorming |
| 6 % | Diskussion/Debatte |
| 71 % | Bearbeiten neuer Aufgaben |
| 6 % | Stationenlernen/Lernbuffet |
| - | Kompetenzraster |
| - | Lerntagebuch/Portfolio |
| - | Tagesplan/Wochenplan |

| | |
|------|-----------------------------------|
| 9 % | Entwerfen |
| 9 % | Untersuchen |
| 3 % | Experimentieren |
| - | Planen |
| - | Konstruieren |
| 15 % | Produzieren |
| 9 % | Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben |
| 47 % | Üben/Wiederholen |
| 9 % | Bewegungs-/Entspannungsübungen |
| 12 % | Lernspiel, Planspiel |

| | |
|---------------------------------------|----------------|
| fachliche Mängel wurden beobachtet in | keiner Sequenz |
| PC waren vorhanden in | 21 % |

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

| Sozialform | Frontalunterricht | Einzelarbeit | Partnerarbeit | Gruppenarbeit |
|--------------------------------------|-------------------|--------------|---------------|---------------|
| Anzahl der Sequenzen | 27 | 11 | 8 | 6 |
| prozentuale Verteilung ¹⁰ | 79 % | 32 % | 24 % | 18 % |

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah von 36 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 0 %.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Allegro-Schule befindet sich zwischen der Pohlstraße und der Lützowstraße im Bezirk Berlin-Mitte. Sie ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unter Berücksichtigung eines kurzen Fußweges zum Haupteingang in der Lützowstraße gut zu erreichen. Die Schule fusionierte im Jahr 2010 aus der Grips- und der Fritzlar-Homberg-Schule. Das jetzige Schulgebäude wurde in seinen Grundmauern in den Jahren 1877-1880 errichtet. Es setzt sich aus einem vierstöckigen behindertengerecht ausgestatteten Hauptgebäude für die Klassenräume, dem Verwaltungsgebäude mit der Mensa, der schuleigenen Turnhalle und dem Schulhof zusammen. Das Hauptgebäude und das Verwaltungsgebäude sind im jeweiligen 1. Stock durch einen mit Fenstern versehenen tunnelähnlichen Übergang, gebaut in den achtziger Jahren, miteinander verbunden. Die Volkshochschule Tiergarten nutzt im Hauptgebäude Räume der Schule für die Durchführung ihrer Kurse.

Obwohl während der Inspektion umfangreiche Bau- und Sanierungsarbeiten im Schulgebäude und in der Sporthalle stattfanden, macht die gesamte Allegro-Schule einschließlich der sanitären Anlagen, einen sehr gepflegten, sauberen und aufenthaltsfreundlichen Eindruck. Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes sind die Wände mit Namen von Instrumenten beschriftet und ein Zitat von Goethe weist auf die Bedeutung der Musik und des Lesens hin. Großen Wert legt die Schule auf die ästhetische Ausgestaltung der Flure. In der gesamten Schule finden sich aussagekräftige Fotos, Malereien, Galerien oder Ausstellungen, die sowohl auf das Profil der Musikbetonung und als auch der Leseförderung hinweisen. Die einzelnen Stockwerke sind mit jeweils einer durchgängigen Flurfarbe (rot, gelb, grün, blau) zur schnellen Orientierung für die Schülerinnen und Schüler versehen. An den Flurwänden hängen sehr ansprechende, teilweise lebensgroße Fotos von Schülerinnen und Schülern, die diese mit Musikinstrumenten und Büchern zeigen. Des Weiteren sind Fotocollagen über durchgeführte Leseprojekte aufgestellt. Im Eingangsbereich des ersten Stockwerks existiert eine umfangreiche Fotosammlung des Kollegiums, in der alle ein Buch vorstellen, in dem sie gerne einmal mitspielen wollten. Eine sehr gut ausgestattete Schülerbibliothek mit hohem Aufenthaltscharakter wird regelmäßig für den Unterricht, aber auch für den Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt.

In Zusammenarbeit mit einer Künstlerin haben Schülerinnen und Schüler klassenweise Mosaikfriese erstellt, die sich kunstvoll an den Treppenwänden entlangziehen. Nirgendwo sind Vandalismus oder Schmierereien zu sehen.

Im Erdgeschoss und im gelben Bereich (erstes Stockwerk) sind neben einer Vielzahl von Klassen- und Fachräumen der sozialpädagogische Bereich mit den Räumen der ergänzenden Förderung und Betreuung untergebracht. Ein speziell als „Auszeit-oase“ benannter und gestalteter Raum komplettiert diese Etagen. Auf Grund von Raumknappheit werden die Räume teilweise doppelt genutzt. Hinsichtlich der Raumknappheit gehen die Auffassungen der Schule und des Schulträgers auseinander. Der Schulträger sieht vor, dass bisherige Klassenräume des Erdgeschosses für eine außerschulische Kindertagesstätte genutzt werden sollen. Die Schule ist der Ansicht, dass die Abgabe von Räumen zu einer weiteren Raumknappheit führt und insbesondere das umfangreiche Angebot zur Musikförderung und damit die Ausgestaltung des der Schulöffentlichkeit bedeutenden Schulprofils dadurch in Frage gestellt werden würde.

In der grünen Etage (zweites Stockwerk) liegt die Aula. Sie wird für musikalische Aufführungen, Theaterinszenierungen, Orchesterproben, Schulfestern, Konferenzen, Informationsveranstaltungen Lesungen und die Einschulung der Schulanfänger genutzt. Die Aula bietet rund 200 Personen Platz, sie zeigt an der Decke schon erste Erscheinungen von sich lösender Deckenfarbe. Ferner gehört der naturwissenschaftliche Bereich zu dieser Etage, ebenfalls zwei Unterrichtsräume, die mit interaktiven Whiteboards ausgestattet sind. Die Klassenräume sind mehrheitlich mit adressatenbezogenen Lehrmaterialien und vielfältigen Schülerarbeiten versehen. Sie bieten gute Voraussetzungen für ein lernförderliches Unterrichtsklima. Nur sehr wenige Computer stehen den Schülerinnen und Schülern in den Klassenräumen zur Verfügung. Die beiden vorhandenen Computerräume mit rund 30 Arbeitsplätzen

sind nur gering frequentiert, da es immer wieder Probleme mit dem Internetzugang gibt und auch die Computer selber des Öfteren nicht einwandfrei funktionieren.

Das dritte Stockwerk, die farblich blau gestaltete Etage, beherbergt neben diversen Klassenräumen die Musikfachräume, die ebenfalls für kleinere Aufführungen herangezogen werden. Hier sind die für die Musikbetonung benötigten Instrumente, die in großer Anzahl für die Schülerinnen und Schüler vorhandenen sind, sach- und fachgerecht gelagert.

Das Verwaltungsgebäude beinhaltet im Erdgeschoss die große Essenshalle, die in den Vorjahren als Turnhalle genutzt wurde und in der Höhe zwei Stockwerke umfasst, Sie ist aufwändig saniert worden und mit einer hohen Fensterfront versehen. Hell und geräumig bietet sie rund 100 Schülerinnen und Schülern Platz. Die vielen kleinen und großen abgetrennten Bereiche sind den Klassen zugeordnet. Von einem kleinen balkonartigen austritt im ersten Stockwerk lässt sich der gesamte Essbereich überblicken. In diesem Gebäude befinden sich außerdem das Schulsekretariat, die Büros der Schulleiterin und der Konrektorin sowie das Lehrkräftezimmer. Eine Lehrerbücherei mit Arbeitsmaterialien für den Unterricht und einer Vielzahl von Lehrbüchern ergänzt diesen Bereich.

Die direkt neben dem Verwaltungsgebäude gelegene große Sporthalle ist behindertengerecht gebaut. Sie verfügt über die Möglichkeit der Teilung in drei Sportfelder. Die sanitären Anlagen sollen hier in nächster Zeit renoviert werden.

Der Schulhof erstreckt sich von der Lützowstraße bis zur Pohlstraße. Er bietet den Kindern eine Kletterlandschaft, einen Spielplatz mit vielen Spielgeräten wie Schaukeln und Balancierbalken. Ein kleiner Fußballplatz, eine Laufbahn sowie ein Soccerfeld ermöglichen eine abwechslungsreiche Pausengestaltung. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler Picknickecken und Sitzgelegenheiten als Rückzugsmöglichkeit nutzen. Der Schulgarten ist reaktiviert worden und mit Beet, Teich und einer Kräuterspirale bestückt. Einzelne Klassen pflegen die Beete, während der Sommerzeit findet hier teilweise auch der Unterricht statt.

Schulart und Schulbehörde

| | |
|---|---|
| Schulart | Grundschule |
| Organisationsform der ergänzenden Betreuung | Ganztag in gebundener und offener Form |
| Schulbehörde | Bezirksamt Mitte von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Smentek |
| Schulaufsicht | Frau Spieler |

Schülerinnen und Schüler

| | | | | | |
|--|-----------------------------------|---------|----------------------------|---------|-----|
| Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15 | 349 | | | | |
| Entwicklung der Schülerzahlen | 2013/14 | 2012/13 | 2011/12 | 2010/11 | |
| | 341 | 336 | 317 | 386 | |
| Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung | 320 Schülerinnen und Schüler | | | | |
| im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit | 79,0 % der Erziehungsberechtigten | | | | |
| Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15 | zielgleiche Integration | | zieldifferente Integration | | |
| | 15 | | 16 | | |
| Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache | 2014/15 | 2013/14 | 2012/13 | 2011/12 | |
| | absolute Zahlen | 320 | 309 | 300 | 288 |
| prozentualer Anteil | 92 % | 91 % | 89 % | 91 % | |
| Jahrgangsstufen | Saph ¹¹ | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Klassen pro Jahrgang | 8 | 0 | 2 | 3 | 2 |
| Durchschnittsfrequenz | 23,3 | | | | |

¹¹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

| Schulleitung | |
|--------------------------------|-------------|
| Schulleiterin | Frau Flemig |
| stellvertretende Schulleiterin | Frau Buda |

| pädagogisches Personal | |
|-------------------------------|----|
| Lehrerinnen und Lehrer | 36 |
| Erzieherinnen und Erzieher | 26 |

| weiteres Personal | |
|--|---|
| Sekretärin | 1 |
| Schulhausmeister | 1 |
| Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter | 3 |

Ausstattung der Schule

| | Anzahl der Stunden |
|--|--------------------|
| Bedarf | 779,12 |
| Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt | 751 |
| Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt | 96,4 % |

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014¹²

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|--------------------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard plus | 5 Maximalstandard |
| Allegro-Grundschule | 26,0 | 19,0 | 29,0 | 13,0 | 13,0 |
| Vergleichsgruppe ¹³ | 49,0 | 25,0 | 14,0 | 6,0 | 6,0 |

Deutsch/Rechtschreiben

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|---------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard plus | 5 Maximalstandard |
| Allegro-Grundschule | 54,0 | 26,0 | 10,0 | 10,0 | 0,0 |
| Vergleichsgruppe | 67,0 | 14,0 | 13,0 | 3,0 | 3,0 |

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|---------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard Plus | 5 Maximalstandard |
| Allegro-Grundschule | 41,0 | 23,0 | 13,0 | 13,0 | 10,0 |
| Vergleichsgruppe | 39,0 | 19,0 | 19,0 | 16,0 | 7,0 |

Mathematik/Raum und Form

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|---------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard Plus | 5 Maximalstandard |
| Allegro-Grundschule | 51,0 | 23,0 | 0,0 | 10,0 | 16,0 |
| Vergleichsgruppe | 45,0 | 24,0 | 18,0 | 6,0 | 7,0 |

¹² alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹³ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

| | |
|--|----------------------------|
| Vorgespräch | 06.01.2015 |
| Präsentation der Schule durch die Schulleiterin | 24.02.2015 |
| 34 Unterrichtsbesuche | 24.02.2015 und 26.02.2015 |
| Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ¹⁴ | 24.02.2015 |
| Interview mit 13 Lehrerinnen und Lehrern | |
| Interview mit 11 Eltern | |
| Schulrundgang | |
| Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern | 26.02.2015 |
| Interview mit der Schulleiterin | |
| Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin | |
| Gespräch mit Hausmeister, Schulsekretärin, Schulsozialarbeiter | 24.02. 2015 und 26.02.2015 |
| Präsentation des Berichts | April 2015 |
| Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht | nach Vereinbarung |
| Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen) | nach Vereinbarung |

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

| Befragungsgruppe | Rücklaufquote |
|--|---------------|
| Lehrkräfte | 93 % |
| Erzieherinnen und Erzieher | 91 % |
| Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6) | 89 % |
| Eltern (Jahrgangsstufen 2,4 und 6) | 44 % |

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung in den letzten Jahren vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Allegro-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁵

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

| 1 Ergebnisse der Schule | 2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse | 3 Schulkultur | 4 Schulmanagement | 5 Professionalisierung und Personal- management | 6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung |
|---|--|--|---|---|--|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz | 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben |
| 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen | 2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i> | 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule | 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms |
| 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage | 2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung | 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum | 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement | | 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf |
| | | 3.4 Kooperationen | 4.4 Unterrichtsorganisation | | |

| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | | | |
|---|--|----------------------------|---|--------------------|
| E.1 Förderung der Sprachkompetenz | E.2 Ganztagsangebot | E.3 Duales Lernen | E.4 Lernfeld | E.5 Schulprofil |
| E.6 Inklusion | E.7 Staatliche Europaschule Berlin | E.8 Demokratieerziehung | E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement | |

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Allegro-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.5 Schulprofil

¹⁵ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

| | | |
|----------|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁶</i> |
| B | eher stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| C | eher schwach ausgeprägt | Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| D | schwach ausgeprägt | Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |

¹⁶ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

| Bewertung | Anzahl der bewerteten Indikatoren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|-----------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| A | 2 (1) | 3 (1) | 3 (2) | 4 (2) | 5 (2) | 6 (3) | 6 (3) | 7 (4) | 8 (4) | 9 (4) | 10 (5) | 10 (5) | 11 (6) | 12 (6) | 13 (6) | 14 (7) | 14 (7) | 15 (8) | 16 (8) | 17 (8) |
| B | 2 | 2 | 2* | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 9 | 10 | 10 | 11 | 11 | 12 | 12 |
| C | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 8 |

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

| | | |
|----------|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten. |
| B | eher stark ausgeprägt | Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| C | eher schwach ausgeprägt | Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| D | schwach ausgeprägt | Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %. |

vergleichende Bewertung

| | | |
|----------|------------------------------|---|
| a | vergleichsweise stark | Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze |
| b | vergleichsweise eher stark | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze. |
| c | vergleichsweise eher schwach | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze. |
| d | vergleichsweise schwach | Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze. |

3.3 Bewertungsbogen

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | |
|---|--|--|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben | | |
| Indikatoren | <i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | 4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben. | + |
| 1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten | | |
| Indikatoren | 1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten. | ++ |
| | 2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse | |
| | 2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL), | ++ |
| | 2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3), | - |
| | 2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8), | # |
| | 2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA), | # |
| | 2.5 des Abiturs. | # |
| | 3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten. | ++ |
| | 4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf | |
| | 4.1 die Verringerung der Schuldistanz, | ++ |
| 4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe. | # | |
| Bewertung | | A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> |

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|--|------|
| 2.1.1 Schulinternes Curriculum | | |
| Indikatoren | 1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. | ++ |
| | 2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. | - |
| | 3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. | ++ |
| 2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. | -- |
| | 2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. | ++ |
| | 3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. | - |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i> | # |
| 2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände | | |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. | ++ |
| | 2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. | ++ |
| | 3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. | ++ |
| 2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. | - |
| | 2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. | + |
| | 3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. | ++ |
| | 4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. | ++ |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

| | | |
|---|---|----------|
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | | A |
| Indikatoren | 1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen). | 100 % |
| | 2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering. | 85 % |
| | 3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering. | 94 % |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | | A |
| Indikatoren | 1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht. | 100 % |
| | 2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung. | 100 % |
| | 3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung. | 91 % |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | | A |
| Indikatoren | 1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert. | 94 % |
| | 2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf. | 85 % |
| | 3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen. | 35 % |
| | 4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert. | 9 % |
| | 5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen). | 88 % |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | | A |
| Indikatoren | 1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln. | 85 % |
| | 2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient. | 85 % |
| 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht | | A |
| Indikatoren | 1. Sie gehen freundlich miteinander um. | 97 % |
| | 2. Sie stören nicht den Unterricht. | 91 % |
| | 3. Niemand wird ausgegrenzt. | 100 % |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | | A |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre. | 97 % |
| | 2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend. | 88 % |
| | 3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um. | 97 % |
| | 4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ. | 41 % |
| | 5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine. | 97 % |

| Qualitätskriterien | | |
|---|---|----------|
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | | A |
| Indikatoren | 1. Diese werden individuell gefördert. | 76 % |
| | 2. Die Leistungsanforderungen sind transparent. | 91 % |
| | 3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar. | 97 % |
| | 4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd. | 88 % |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | | B |
| Indikatoren | 1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob). | 97 % |
| | 2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen. | 97 % |
| | 3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen. | 15 % |
| | 4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt. | 32 % |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | | B |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert. | 100 % |
| | 2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet. | 29 % |
| | 3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches. | 24 % |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | | A |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend. | 91 % |
| | 2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv. | 85 % |
| | 3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet. | 50 % |
| | 4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich). | 91 % |
| | 5. Die gewählten Methoden und | 94 % |
| | 6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess. | 91 % |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | | B |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung. | 88 % |
| | 2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe. | 82 % |
| | 3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch. | 56 % |
| | 4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe. | 41 % |
| | 5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an. | 56 % |
| | 6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise. | 26 % |

| Qualitätskriterien | | |
|--|--|----------|
| 2.2.12 Innere Differenzierung | | B |
| Indikatoren | 1. Es gibt individuelle Lernangebote. | 44 % |
| | 2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen. | 41 % |
| | 3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.). | 35 % |
| | 4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen. | 21 % |
| | 5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise). | 82 % |
| | 6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung. | 3 % |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig. | 44 % |
| | 2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente. | 65 % |
| | 3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema. | 6 % |
| | 4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse. | 15 % |
| | 5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse. | 12 % |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich. | 61 % |
| | 2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander. | 55 % |
| | 3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt. | 27 % |
| | 4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll). | 18 % |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt. | 41 % |
| | 2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen. | 32 % |
| | 3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert. | 15 % |
| | 4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus. | 21 % |
| | 5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet. | 24 % |

| 2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | | |
|---|---|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung. | ++ |
| | 2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen. | - |
| | 3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab. | + |
| | 4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen. | ++ |
| | 5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁷ | ++ |
| | 6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen. | + |
| | 7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab. | ++ |
| | 8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert. | ++ |
| | 9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt. | ++ |
| 2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁸ | | |
| Indikatoren | 1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart. | # |
| | 2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab. | # |
| 2.3.3 Schülerberatung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. | ++ |
| | 2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum. | ++ |
| | 3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern. | ++ |
| | <i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen. | # |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

¹⁷ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|---|------|
| 3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens. | ++ |
| | 2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | ++ |
| | 3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein. | - |
| | 4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung. | ++ |
| | 5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen. | ++ |
| | 6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung. | + |
| | 7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | - |
| 3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben. | ++ |
| | 2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | - |
| | 3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung. | ++ |
| | 4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen. | ++ |
| | 2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet. | ++ |
| | 3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität. | ++ |
| | 4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität. | + |
| | 5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung. | ++ |
| | 6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar. | ++ |
| 3.3.2 Vielfältiges Schulleben | | |
| Indikatoren | 1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen. | ++ |
| | 2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt. | ++ |
| | 3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften. | ++ |
| | 4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein. | ++ |
| | 5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 4.1.1 Führungsverantwortung | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst. | ++ | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | ++ | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab. | ++ | | |
| | 7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | ++ | | |
| | 8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | ++ | | |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr. | # | | |
| 4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten. | ++ | | |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium. | # | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden. | # | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | ++ | | |
| | <i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein. | # | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms. | ++ | | |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: | | | |
| | 2.1 Unterrichtsentwicklung | + | | |
| | 2.2 Organisationsentwicklung | ++ | | |
| | 2.3 Personalentwicklung | + | | |
| | 2.4 Erziehung und Betreuung | + | | |
| | 2.5 Schulleben | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf. | ++ | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. | ++ | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule. | # | | |
| 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch. | - | | | |
| 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: | | | |
| | 1.1 das Kollegium | ++ | | |
| | 1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen | + | | |
| | 1.3 die Schüler/innen | + | | |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben. | ++ | | |
| | 4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse. | ++ | | |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i> | # | | |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i> | # | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|---|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. | + | | |
| | 2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. | ++ | | |
| | 3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. | ++ | | |
| | 4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. | + | | |
| | 5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. | ++ | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. | # | | |
| | 7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. | ++ | | |
| 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. | + | | |
| | 2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. | + | | |
| | <i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. | # | | |
| | 4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. | - | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. | # | | |
| | 6. Kollegiale Hospitationen finden statt. | -- | | |
| 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. | -- | | |
| | 2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. | - | | |
| | 3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. | ++ | | |
| | 4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. | + | | |
| Bewertung | A <input type="checkbox"/> | B <input checked="" type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

| 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht. | ++ |
| | 2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule. | + |
| | 3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert. | + |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert. | # |
| | 5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert. | ++ |
| 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist. | ++ |
| | 2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | |
|---|---|------|
| 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus. | ++ |
| | 2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind. | - |
| | 3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts. | + |
| | 4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert. | ++ |
| | 5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert. | + |
| | 6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen. | + |
| | 7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | - |
| 6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse | | |
| Indikatoren | 1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert. | # |
| | 2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab. | - |
| | 3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | - |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

| Qualitätskriterien | | Wert |
|----------------------------------|--|-----------------------------------|
| 6.2.1 Schulprogrammarbeit | | |
| Indikatoren | 1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben. | ++ |
| | 2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben. | ++ |
| | 3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. | + |
| | 4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART). | ++ |
| | 5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert. | ++ |
| | 6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet. | ++ |
| | 7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm. | ++ |
| | 8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich. | + |
| | 9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt. | + |
| Bewertung | | |
| A | <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> |
| C | <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|--|------|
| E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert. | - |
| | 2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet. | + |
| | 3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen. | - |
| | 4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes. | + |
| | 5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab. | ++ |
| | 6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt. | + |
| | 7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft. | + |
| | 8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote. | + |
| | 9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

| E.2 Ganztagsangebot | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.2.1 Gestaltung des Schultags | | |
| Indikatoren | 1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen. | - |
| | 2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an. | ++ |
| | 3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt. | ++ |
| | 4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet. | ++ |
| | <i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt. | - |
| | 6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. | + |
| E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen | | |
| Indikatoren | 1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert. | ++ |
| | 2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation. | + |
| | 3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend. | + |
| E.2.3 Kooperation | | |
| Indikatoren | 1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis. | ++ |
| | 2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander. | ++ |
| | 3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen. | ++ |
| | 4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern. | + |
| | 5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern. | ++ |
| E.2.4 Schulleitungshandeln | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb. | ++ |
| | 2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich. | ++ |
| | 3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt. | ++ |
| | 4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich. | - |
| E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs. | ++ |
| | 2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert. | - |
| | 3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben. | -- |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| E.5 Schulprofil | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung | | |
| Indikatoren | 1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert. | ++ |
| | 2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen. | ++ |
| | 3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar. | ++ |
| | 4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung. | ++ |
| | 5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich. | ++ |
| | 6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern. | ++ |
| | 7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen. | - |
| | 8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt. | ++ |
| | 9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil. | + |
| | 10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil. | - |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

| Item | Frage | N ¹⁹ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 25 | 64% | 24% | 8% | 4% | 0% |
| 2 | In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch. | 25 | 44% | 36% | 0% | 12% | 8% |
| 3 | Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte. | 25 | 44% | 36% | 12% | 8% | 0% |
| 4 | Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen. | 25 | 76% | 8% | 0% | 0% | 16% |
| 5 | Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand. | 25 | 60% | 36% | 4% | 0% | 0% |
| 6 | In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. | 25 | 16% | 56% | 16% | 8% | 4% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung. | 25 | 76% | 16% | 4% | 4% | 0% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten. | 25 | 48% | 28% | 24% | 0% | 0% |
| 9 | In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen. | 25 | 84% | 12% | 4% | 0% | 0% |
| 10 | In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 25 | 36% | 52% | 12% | 0% | 0% |
| 11 | Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 25 | 8% | 48% | 28% | 12% | 4% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 25 | 52% | 32% | 16% | 0% | 0% |
| 14 | Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 25 | 44% | 36% | 16% | 4% | 0% |
| 15 | Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. | 25 | 72% | 20% | 8% | 0% | 0% |
| 16 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 25 | 68% | 24% | 8% | 0% | 0% |
| 17 | Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder. | 25 | 52% | 36% | 4% | 4% | 4% |
| 18 | Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts. | 25 | 4% | 44% | 36% | 12% | 4% |
| 19 | Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 25 | 16% | 28% | 48% | 8% | 0% |
| 20 | Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 25 | 20% | 24% | 32% | 12% | 12% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | 25 | 64% | 28% | 4% | 0% | 4% |
| 22 | Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 25 | 48% | 32% | 8% | 8% | 4% |
| 23 | Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. | 25 | 64% | 24% | 4% | 4% | 4% |
| 24 | Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 25 | 44% | 40% | 8% | 4% | 4% |

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁹ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 25 | Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben. | 25 | 44% | 28% | 8% | 16% | 4% |
| 26 | Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten. | 25 | 68% | 24% | 8% | 0% | 0% |
| 27 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 25 | 76% | 16% | 4% | 0% | 4% |
| 28 | Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. | 25 | 56% | 28% | 12% | 4% | 0% |
| 29 | Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt. | 25 | 56% | 28% | 8% | 0% | 8% |
| 30 | In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt. | 25 | 20% | 44% | 8% | 16% | 12% |
| 31 | Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut. | 25 | 36% | 40% | 4% | 16% | 4% |
| 33 | Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut. | 25 | 20% | 60% | 12% | 4% | 4% |
| 34 | In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet. | 25 | 28% | 40% | 24% | 4% | 4% |
| 35 | Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule. | 25 | 20% | 40% | 20% | 16% | 4% |
| 36 | Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt. | 25 | 64% | 24% | 8% | 4% | 0% |
| 37 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab. | 25 | 40% | 40% | 16% | 4% | 0% |
| 38 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus. | 25 | 40% | 40% | 12% | 8% | 0% |
| 39 | Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch. | 25 | 12% | 24% | 20% | 28% | 16% |
| 40 | Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt. | 25 | 4% | 28% | 40% | 28% | 0% |
| 57 | Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität. | 25 | 8% | 20% | 40% | 32% | 0% |
| 63 | Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt. | 25 | 12% | 44% | 24% | 4% | 16% |
| 64 | Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining). | 25 | 32% | 24% | 12% | 12% | 20% |
| 65 | Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort. | 25 | 32% | 32% | 16% | 20% | 0% |
| 67 | Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt. | 25 | 32% | 36% | 12% | 8% | 12% |
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um. | 25 | 16% | 60% | 12% | 4% | 8% |
| 69 | Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen). | 25 | 44% | 40% | 8% | 4% | 4% |
| 70 | Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs. | 25 | 44% | 40% | 12% | 0% | 4% |
| 76 | Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig. | 25 | 88% | 8% | 4% | 0% | 0% |
| 78 | Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus. | 25 | 76% | 20% | 0% | 4% | 0% |
| 79 | Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen). | 25 | 80% | 12% | 8% | 0% | 0% |

b) Erzieherinnen und Erzieher

| Item | Frage | N ²⁰ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 21 | 71% | 14% | 14% | 0% | 0% |
| 2 | In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch. | 21 | 57% | 33% | 5% | 0% | 5% |
| 3 | In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte. | 21 | 10% | 29% | 43% | 14% | 5% |
| 4 | Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen. | 21 | 24% | 48% | 5% | 5% | 19% |
| 5 | Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand. | 21 | 57% | 24% | 0% | 5% | 14% |
| 6 | In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. | 21 | 19% | 57% | 14% | 0% | 10% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung. | 21 | 48% | 43% | 5% | 5% | 0% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten. | 21 | 38% | 48% | 10% | 0% | 5% |
| 9 | In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen. | 21 | 67% | 29% | 5% | 0% | 0% |
| 10 | In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 21 | 10% | 76% | 10% | 5% | 0% |
| 11 | Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 21 | 10% | 43% | 24% | 10% | 14% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 21 | 29% | 38% | 24% | 5% | 5% |
| 14 | Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 21 | 19% | 43% | 33% | 0% | 5% |
| 15 | Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. | 21 | 33% | 57% | 5% | 5% | 0% |
| 16 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 21 | 38% | 52% | 10% | 0% | 0% |
| 17 | Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder. | 21 | 57% | 33% | 5% | 0% | 5% |
| 19 | Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 21 | 19% | 29% | 33% | 14% | 5% |
| 20 | Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 21 | 24% | 33% | 29% | 10% | 5% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | 21 | 48% | 24% | 19% | 0% | 10% |
| 22 | Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 21 | 24% | 38% | 19% | 14% | 5% |
| 23 | Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. | 21 | 29% | 33% | 19% | 14% | 5% |
| 24 | Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 21 | 19% | 33% | 24% | 5% | 19% |
| 25 | Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben. | 21 | 10% | 38% | 14% | 14% | 24% |
| 26 | Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten. | 21 | 52% | 38% | 0% | 0% | 10% |
| 27 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 21 | 43% | 29% | 14% | 0% | 14% |

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ²⁰ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 28 | Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. | 21 | 38% | 38% | 10% | 10% | 5% |
| 29 | Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt. | 21 | 29% | 43% | 14% | 0% | 14% |
| 30 | In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt. | 21 | 14% | 33% | 24% | 5% | 24% |
| 31 | Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut. | 21 | 29% | 33% | 24% | 10% | 5% |
| 33 | Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut. | 21 | 10% | 67% | 14% | 10% | 0% |
| 34 | In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet. | 21 | 48% | 29% | 14% | 10% | 0% |
| 35 | Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule. | 21 | 10% | 52% | 24% | 5% | 10% |
| 36 | Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt. | 21 | 29% | 43% | 10% | 10% | 10% |
| 57 | Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität. | 21 | 5% | 14% | 43% | 38% | 0% |
| 63 | Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts. | 21 | 19% | 19% | 14% | 10% | 38% |
| 64 | Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining). | 21 | 33% | 24% | 14% | 10% | 19% |
| 65 | Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort. | 21 | 10% | 0% | 43% | 33% | 14% |
| 67 | Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt. | 21 | 19% | 52% | 19% | 10% | 0% |
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um. | 21 | 29% | 52% | 5% | 10% | 5% |
| 69 | Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen). | 21 | 29% | 57% | 10% | 5% | 0% |
| 70 | Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften. | 21 | 38% | 29% | 14% | 14% | 5% |
| 71 | Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit. | 21 | 24% | 5% | 24% | 24% | 24% |
| 76 | Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig. | 21 | 67% | 14% | 10% | 5% | 5% |
| 78 | Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus. | 21 | 62% | 29% | 5% | 0% | 5% |
| 79 | Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen). | 21 | 76% | 10% | 5% | 5% | 5% |

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

| Item | Frage | N ²¹ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich gehe gern in meine Schule. | 79 | 56% | 29% | 6% | 8% | 1% |
| 2 | Wir machen regelmäßig Projekte. | 79 | 59% | 20% | 13% | 6% | 1% |
| 3 | Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten. | 79 | 53% | 15% | 19% | 10% | 3% |
| 4 | Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen. | 79 | 63% | 24% | 5% | 5% | 3% |
| 5 | Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen. | 79 | 38% | 35% | 14% | 10% | 3% |
| 6 | Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben. | 79 | 66% | 19% | 3% | 8% | 5% |
| 7 | Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen. | 79 | 75% | 16% | 4% | 4% | 1% |
| 8 | Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt. | 79 | 73% | 16% | 4% | 5% | 1% |
| 9 | Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige. | 79 | 75% | 10% | 8% | 6% | 1% |
| 10 | Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen. | 79 | 58% | 20% | 10% | 10% | 1% |
| 11 | Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen. | 79 | 65% | 18% | 10% | 3% | 5% |
| 12 | Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte. | 79 | 51% | 15% | 15% | 10% | 9% |
| 14 | Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter. | 79 | 47% | 16% | 11% | 14% | 11% |
| 15 | Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll. | 79 | 34% | 24% | 16% | 18% | 8% |
| 16 | Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat. | 79 | 54% | 19% | 3% | 9% | 15% |
| 18 | Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen). | 79 | 43% | 24% | 16% | 10% | 6% |
| 66 | Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können. | 79 | 63% | 8% | 5% | 14% | 10% |
| 58 | In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten. | 79 | 72% | 11% | 6% | 4% | 6% |
| 72 | Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet. | 79 | 61% | 19% | 5% | 5% | 10% |
| 64 | Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen. | 79 | 77% | 11% | 5% | 3% | 4% |
| 67 | Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen. | 79 | 53% | 14% | 8% | 13% | 13% |
| 68 | In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um. | 79 | 42% | 28% | 10% | 9% | 11% |

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Eltern (Jahrgangsstufen 2,4 und 6)

| Item | Frage | N ²² | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken. | 53 | 74% | 13% | 4% | 6% | 4% |
| 2 | An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt. | 53 | 83% | 9% | 0% | 2% | 6% |
| 3 | Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater). | 53 | 70% | 13% | 9% | 2% | 6% |
| 4 | Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen. | 53 | 66% | 13% | 9% | 4% | 8% |
| 5 | Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand. | 53 | 64% | 11% | 11% | 4% | 9% |
| 6 | Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders. | 53 | 32% | 26% | 9% | 8% | 25% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung. | 53 | 53% | 19% | 8% | 6% | 15% |
| 8 | Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt. | 53 | 64% | 13% | 8% | 4% | 11% |
| 9 | In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen. | 53 | 74% | 17% | 0% | 2% | 8% |
| 10 | Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten). | 53 | 58% | 21% | 6% | 4% | 11% |
| 11 | Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen. | 53 | 34% | 26% | 4% | 2% | 34% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut. | 53 | 75% | 13% | 2% | 4% | 6% |
| 14 | Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein. | 53 | 72% | 13% | 6% | 6% | 4% |
| 15 | Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll. | 53 | 62% | 21% | 4% | 6% | 8% |
| 16 | Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann. | 53 | 68% | 15% | 6% | 4% | 8% |
| 17 | Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes. | 53 | 68% | 11% | 13% | 2% | 6% |
| 18 | Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen). | 53 | 36% | 21% | 4% | 11% | 28% |
| 19 | Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen). | 53 | 34% | 40% | 13% | 4% | 9% |
| 20 | Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 53 | 17% | 23% | 34% | 17% | 9% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit. | 53 | 68% | 13% | 8% | 2% | 9% |
| 66 | Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden. | 53 | 70% | 9% | 9% | 6% | 6% |
| 58 | Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet. | 53 | 62% | 26% | 2% | 4% | 6% |
| 72 | Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet. | 53 | 45% | 45% | 0% | 2% | 8% |
| 64 | Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen. | 53 | 72% | 9% | 6% | 2% | 11% |

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ²² | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|----|----|-----|
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um. | 53 | 57% | 23% | 9% | 6% | 6% |
| 70 | Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt. | 53 | 58% | 13% | 9% | 9% | 9% |
| 76 | Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig. | 53 | 77% | 11% | 2% | 4% | 6% |
| 77 | Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt. | 53 | 64% | 13% | 6% | 6% | 11% |
| 79 | Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen). | 53 | 70% | 11% | 4% | 4% | 11% |

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

